Herr Bundesrat Guy Parmelin
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)
Bundeshaus Ost
3003 Bern
Schweiz

Zürich, 17. Oktober 2022

Strom- und Gasmangellage: keine Kontingentierung bei systemrelevanter Informationsversorgung

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin

Die Verlegerverbände SCHWEIZER MEDIEN (VSM), Médias Suisses und Stampa Svizzera, die Radio- und TV-Verbände VSP, RRR, Telesuisse und VSPF sowie Viscom erlauben sich, im Namen ihrer Mitglieder und im Namen der gesamten Schweizer Medienbranche mit einem dringenden und sehr wichtigen Anliegen an Sie und Ihr Departement heranzutreten.

Der Bundesrat und namentlich Ihr Departement bereiten sich seit Monaten auf die mögliche Gas- und Strommangellage ab Herbst 2022 vor. Sie sprechen in einem möglichen zweiten Schritt – wenn Sparappelle im Sinne einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne nicht genügend wirken – von der Kontingentierung von Grossverbrauchern. Per se ausgeschlossen davon sind beispielsweise gemäss Mitteilungen nur «Haushalte, die an ein Erdgasverteilnetz zur Wärmeversorgung angeschlossen sind, sowie grundlegende soziale Dienste, die nicht den Bereichen Bildung und öffentliche Verwaltung angehören». Auch in den beiden Verordnungen «über Verbote und Beschränkungen der Verwendung von Gas» und «über die Kontingentierung des Gasbezugs», die im September in die Konsultation gingen und auf die der VSM ebenfalls reagiert hat, waren keine weiteren Ausnahmen vorgesehen. Dasselbe gilt beim Strom.

Sicherstellung der systemrelevanten Informationsversorgung

Die Medienbranche zeigt Verständnis für die weitreichende Problematik und für die Planungen des Bundesrates, ist aber auch **besorgt über die Sicherstellung der systemrelevanten Informationsversorgung** während dieser herausfordernden Zeiten. Es herrscht angesichts der Kommunikation des Bundesrates eine gewisse Unsicherheit, dass potenziell auch Teile der Wertschöpfungsketten der verschiedenen Medienkanäle von den Massnahmen einschneidend betroffen sein könnten.

Die unterzeichnenden Verbände möchten das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) für die verheerenden Konsequenzen eines solchen Schrittes für die Informationsversorgung und somit das Funktionieren der Schweizer Demokratie sensibilisieren. **Eine Strom- bzw. Gasrationierung in Betrieben entlang der Medien-Produktionskette würde die lückenlose Herstellung und Verbreitung demokratierelevanter Medien auf allen Kanälen verunmöglichen, die Informationsversorgung in der Schweiz gefährden und einzelne Medienunternehmen in ihrer Existenz bedrohen.**

Unter anderem sind Druckereien, die täglich die Zeitungen und Zeitschriften drucken, welche die Schweizer Bürgerinnen und Bürger in allen Landesteilen erreichen und informieren, auf eine uneingeschränkte Gas- und Stromversorgung angewiesen. Dasselbe gilt für die Schweizer Papierindustrie, welche einen Grossteil des für den Druck der Zeitungen und Zeitschriften benötigten Papiers produziert. Auch die Ausstrahlungen von Radio- und TV-Sendungen oder der permanente Betrieb der Newsrooms unserer Redaktionen sind von der rund um die Uhr gewährleisteten Energieversorgung abhängig. Eine allfällige Kontingentierung darf gemäss unserer Einschätzung also auf keinen Fall die Wertschöpfungskette der Informationsversorgung in der Schweiz betreffen. Dafür sprechen folgende Gründe:

- Die Informationsversorgung ist systemrelevant und in Krisenzeiten besonders wichtig.
- Die besondere Rolle der Medien für die Schweizer Demokratie, aber auch für die Politik, die Wirtschaft und die Gesellschaft ist unabdingbar.
- Eine Kontingentierung ist nicht zielführend: Medienunternehmen könnten dem gesamten Auftrag nicht mehr gerecht werden.
- Medien erreichen die Menschen in der Schweiz auf verschiedenen Kanälen.
- Zahlreiche Menschen sind vor allem von einem einzelnen Kanal abhängig - daher müssen alle Kanäle weiterhin funktionieren.

Beim Print kommt ein wichtiges Argument erschwerend dazu: Ein Ausweichen auf eine digitale Distribution in Form von E-Paper oder Ähnlichem würde einen relevanten Teil der Leserschaft komplett abhängen. Zudem würde sich so der Ertrag aus dem Werbemarkt (Inserate, Prospektbeilagen etc.) signifikant reduzieren. Damit drohen der Medienbranche nachhaltig Einnahmen wegzufallen, welche den Journalismus in der Schweiz massgeblich finanzieren und sicherstellen.

Zusätzlich zu den branchenspezifischen Forderungen teilen die Verlegerverbände auch die gesamtwirtschaftlichen Positionen der Dachverbände economiesuisse und Schweizer Arbeitgeberverband SAV:

- Es braucht flankierende Vorkehrungen, um die volkswirtschaftlichen Risiken in einer Mangellage zu begrenzen. Darunter fallen beispielsweise einerseits der Zugang zu Kurzarbeit, wenn die Energieversorgung nicht mehr gegeben ist oder finanziell untragbar wird und andererseits eine Flexibilisierung der Verordnungen zum Arbeitsgesetz.
- Die Wirtschaft will sich für die Energiemangellage vorbereiten und dafür braucht es frühzeitige Transparenz betreffend Vorlaufzeiten. Planungssicherheit ist absolut zentral, damit sich die Unternehmen organisieren können.
- Die Geltungsdauer der Verordnungen im Falle einer Gasmangellage sollte einheitlich ausgestaltet sein und der Entwicklung der Versorgungslage entsprechen.

Wie bereits erwähnt, zeigt die Medienbranche aber auch volles Verständnis für die Alarmbereitschaft und die entsprechenden Abklärungen durch den Bundesrat und die Verwaltung. Besonders die geplante Kampagne zur Sensibilisierung der Erdgasverbraucher ist aus unserer Sicht ein wichtiges und dringendes Element zur Lösung des Problems. Daher hatte der Verlegerverband in einem Schreiben u.a. an das Bundesamt für Energie bereits angeboten, diese zu unterstützen.

Wir danken Ihnen im Voraus für die Kenntnisnahme unserer Argumente. Wir würden uns auch ungemein auf einen baldigen Austausch zu dieser Thematik freuen.

Freundliche Grüsse

Andrea Masüger
Präsident Verlegerverband Schweizer Medien

Jürg Bachmann
Präsident Verband Schweizer Privatradios

Giacomo Salvioni
Präsident Stampa Svizzera

André Moesch
Präsident Verband der Schweizer Regionalfernsehen Telesuisse

Roger Elsener
Präsident Verband Schweizer Privat Fernsehen VSPF

Stéphane Estival
Président Médias Suisses

Thomas Schaffter
Präsident viscom
Präsident print + communication

Philippe Zahno
Président des Radio Régionales Romandes